

Gottes Reich kommt

Predigt am 28. Oktober 2018 in der Christuskirche Frankfurt

Aus der Reihe: „*Was wir hoffen dürfen ...*“

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Was wir hoffen dürfen!

Nyapany ist 56 Jahre alt. Eigentlich eine Frau in den besten Jahren. In Äthiopien, ihrer Heimat, ist sie aber schon eine alte Frau.

Und das nicht nur wegen ihrer Jahre, sondern auch aufgrund ihrer Erfahrungen.

Sie floh aus dem Südsudan wegen des Krieges. Der hat ihr einen Sohn und eine Schwiegertochter genommen. Deshalb floh sie mit ihren drei Enkeln, der kleinste 2 Jahre alt, nach Äthiopien.

Was hat sie schon alles erlebt?

Welches Leid musste sie im Süden des Sudan in den vergangenen Jahrzehnten schon erdulden? Und immer noch kein Ende!

Wovon soll sie leben?

Was kann sie hoffen?

Theo ist 38 Jahre jung. Und doch schon belastet und bedrückt.

Er lebt unter uns, in der Großstadt, macht seinen Job, versucht heiter zu sein und gelassen.

Aber Beziehungen gelingen ihm nicht. Er versucht es, er ringt darum, er scheitert. Es tut weh, es blutet – das Herz. Er macht dicht. Wird einsam. Einsamer.

Er igelt sich ein, bis kein Licht ihn mehr erreicht.

Er kämpft – er kämpft mit sich selbst.

Was kann er hoffen?

Woher fällt Licht in seine Dunkelheit?

1 Das Reich Gottes ist nahe

Während die Osterkerze hereingetragen wird ...

Jesus spricht: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen! (Mk1,15)

Das ist wichtig!

In die Not, in die Dunkelheit, in den Schmerz der Menschen hinein sagt Jesus: Das Reich Gottes ist nahe!

Denen, *die in der Finsternis und im Schatten leben*, Nyapany, Theo und vielen mehr – ihnen allen verkündigt Jesus, dass Gottes Herrschaft greifbar ist.

Er debattiert nicht darüber, ob es Gottes Reich gibt.

Er vertröstet nicht auf eine zukünftig bessere Zeit.

Er proklamiert, er verkündigt, er sagt uns an: Gottes Herrschaft ist nahe! Wir können sie greifen! - Erhebt eure Häupter und seht, dass sich eure Erlösung naht! (Lk 21,28)

Weder vor ihm, noch nach ihm, hat ein anderer in solcher Wucht und Deutlichkeit Gottes Herrschaft verkündigt.

Weder vor ihm, noch nach ihm, kam ein anderer, der Gottes Reich derart in den Mittelpunkt seines Lebens, seines Redens, seines Wirkens gestellt hat.

Und Jesus predigt nicht nur, er lebt es! *In ihm* ist das Licht der Herrschaft Gottes nahe, - mitten unter uns präsent und leuchtet in unserer Dunkelheit! (Joh 1,5)

„Wenn ich die zerstörerischen Kräfte in dieser Welt durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen!“ (Lk 11,20)

So sehr hat Jesus die Herrschaft Gottes gelebt, dass wir sagen müssen: In Jesus hat Gott seine Herrschaft unter uns aufgerichtet! - *In ihm* ist Gottes Reich zu uns gekommen! – Ja: - **Er selbst ist das Reich Gottes!** - An ihm entscheidet sich unser Leben!

Darum sagt Jesus auch: Macht euch auf! - Kehrt um! – Freut euch und vertraut dieser guten Nachricht.

Wenn wir also heute in unserer dunklen Welt, in der Welt von Nypany und Theo uvm ... über das reden, was wir hoffen dürfen, dann ist das der Anfang!

Dann ist Jesus *der Name* unserer Hoffnung. Dann ist *Er* – seine Botschaft, sein Handeln, seine Liebe - das Reich und die Herrschaft Gottes, die wir glauben. – Dann ist *Er* der Inhalt und der Maßstab - von der gnädigen Herrschaft Gottes über seine Schöpfung.

2 Das Reich Gottes ist mitten unter uns gegenwärtig

Während Teelichter an der Osterkerze entzündet und verteilt werden ...

Jesus spricht: Mit dem Reich Gottes ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Haufen Mehl in ihrem Trog mischt, bis das Ganze durchsäuert ist! (Mt 13,33)

Und das ist wichtig, liebe Gemeinde.

Das Reich Gottes *ist* ja schon mitten unter uns gegenwärtig. Es ist unter uns präsent. Es wächst und es durchdringt alles.

Aber natürlich hat Johannes der Täufer Recht, wenn er fragt: Jesus, bist du wirklich der, auf den wir hoffen können? (Mt 11, 3)

Natürlich haben die Zweifler Recht, wenn sie darauf hinweisen, dass es in unserer Welt nach wie vor Leid und Elend in Hülle und Fülle gibt!

Natürlich haben alle A-Theisten recht, wenn sie sagen: Gott ist doch tot! – Den gibt es doch gar nicht mehr. Den haben wir doch umgebracht und aus der Welt geschafft!

Sie haben Recht mit ihren Beobachtungen und Fragen – und doch zugleich Unrecht.

Denn Jesus antwortet dem Johannes mit Worten aus dem Propheten Jesaja: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzig werden rein, Taube hören, Tote stehen auf – und den Armen wird das Evangelium verkündigt. (Jes 26, 19; 35, 5f; Jes 61, 1ff)

Und in der Tat: Menschen begegnen Jesus, ja suchen ihn und werden heil, werden gesund, werden lebendig.

Jene Frau z.B., die aufgrund ihrer unstillbaren Blutungen ein fürchterliches Leben hatte. Nicht nur ihre Krankheit, die ja schon schrecklich genug ist. Darüber hinaus die Ächtung durch das Gesetz als Sünderin, als Unreine, als Ausgestoßene. – In der Begegnung mit Jesus wird sie ‚rein! - heil! (Lukas 8, 43f) - Und ich weiß ja, das ist keine Geschichte: Das ist Wirklichkeit – von Frauen.

Und jener Matthäus, Zöllner, ein verachteter Kollaborateur, ein Wendehals, auf den Jesus schnurstracks zugeht, sich bei ihm zuhause einlädt, sich mit ihm und seinesgleichen an einen Tisch setzt - unerhört – und der nach dieser Erfahrung von dem ‚was-Evangelium-meint‘ sein Leben umkrempelt und Jesus nachfolgt. (Mt 9, 9-13)

Und ich kenne solche Geschichten! Menschen, die in der Dunkelheit unserer Welt erleben, wie Gott ihnen den Tisch deckt, wie Licht in ihre Schattenwelt fällt – und sie machen sich auf, treten ein in Gottes Herrschaft, werden licht (Jes 60,1) und tragen dieses Licht hinaus in die Welt.

Natürlich: Das alles ist nur ein bisschen Sauerteig! - Es sind nur ein paar Saatkörner! Und das Unkraut wächst wie verrückt! (Mt 13, 26) Und manchmal verdorrt das Korn sogar - an der Härte unserer Welt! (Mt 13,5) – Aber Gottes Reich ist da! – Es wächst! – Automatisch! - Durchdringt alles. – „Seine Keime sind schon in dieses Leben und in unsere Welt gesenkt.“ (J.Moltmann)

Selbst das Kreuz, selbst der gewaltsame Tod Jesu am Kreuz kann Gottes Herrschaft nicht mehr zurückhalten und verhindern.

Im Gegenteil: „Gottes Reich ist mit dem Kreuz Christi unauslöschlich in die Erde eingepflanzt. - Und mit der Auferstehung des Gekreuzigten beginnt die ...“ Vollendung von Gottes Reich! (J.Moltmann) – Jesu Kreuz wird zum Baum des Lebens!

3 Gottes Reich kommt!

Jetzt wird das Kreuz hinter dem Abendmahlstisch erleuchtet

Jesus sagt:

An jenem Tag wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen! (Markus 13,26)

Und das dürfen wir hoffen!

Gottes Reich wird *alles* durchdringen. – Jesu Licht wird *alle und alles* in dieser Welt erleuchten.

Es ist richtig: Jesus hat vom *Kommen* des Reiches Gottes gesprochen. – So sehr er selbst die Herrschaft Gottes gelebt hat, so sehr er selbst das Reich Gottes ist, er hat doch immer betont, dass Gottes Reich *kommt!* – Von Gott her auf uns zukommt!

In dieser Erwartung hat er selbst am Ende noch zu seinen Jüngern gesagt:

„Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke mit euch im Reich Gottes.“ (Markus 14,25)

In dieser Gewissheit hat Jesus gelebt, gepredigt, geheilt, geteilt, geliebt. In dieser Gewissheit ist er selbst in den Tod gegangen. In der Gewissheit nämlich, dass Gott seine Herrschaft vollendet. *Die* Herrschaft, die Jesus verkündigt und verkörpert hat.

Dann aber wird das keine Perle im Acker mehr sein, die man nur mühsam findet.

Dann wird es auch kein Kreuz mehr sein mit unserer Welt, sondern dann wohnt Gott mitten unter uns, ist unser Licht und Leben.

Alle werden das sehen und alle werden aufstehen aus ihren Gräbern. Denn der Tod wird überwunden sein!

Dann gibt es kein Leid mehr und kein Kriegsgeschrei. Dann wird es keine Tränen mehr geben und *wir* werden *neue* Menschen sein.

Das ist meine Hoffnung! - Eine begründete, eine gute Hoffnung. Denn die Saat ist ausgestreut und will wachsen. - Der verlorene Sohn will doch heimkehren zu Gott. - Geheilte wollen endlich vom Tod auferstehen. – Und die von Zwang und Schuld Befreiten möchten wirklich im Land der Freiheit leben.

Gerade weil Menschen Gottes Herrschaft in Jesus wirklich erfahren haben und immer wieder erfahren, und wir sind doch ein Teil davon, - hoffen und wissen wir um die Vollendung der Herrschaft Gottes. (J.Moltmann)

Und wann wird das sein?

Jesus sagt: Jenen Tag und jene Stunde kennt niemand ... noch nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. (Mt 24,36)

Das aber bedeutet nichts anderes als: Gottes Reich ist *immer* der Horizont unseres Lebens! – Wir können das nicht an die nächste

Generation delegieren! Heute oder morgen: *Wir leben* diese Hoffnung, das Licht, die Liebe – weil sie kommt, - bis sie kommt.

Was wir hoffen dürfen?

... dass Gottes Reich kommt!

Dass Gottes gnädige Herrschaft, dass seine Liebe, wie sie Jesus gelebt hat, unser aller Leben berührt, uns heilt, wachsen lässt, unser Leben füreinander fruchtbar macht und uns alle voll - *endet*.

Und Nyapany? – Theo?

Ja, wir leben in einer zerbrochenen und dunklen Welt. Aber das Licht kam in *diese* Welt! – In *ihre* Welt. – Und hat sie erhellt!

Im Entdecken, Erspüren, Erfahren der Nähe Gottes weiß ich, dass auch ihre Dunkelheit und Not erleuchtet ist und getröstet. Denn allen, die Jesus entdecken und aufnehmen, gibt Gott die Macht Kinder des Lichts zu sein, Kinder des Lichts in unserer Welt – auch für Nyapany und Theo.

Amen

Uwe Saßnowski